

Tourenbericht „Hüttenwanderung im Rosengarten vom 23.08. - 30.08.2024“

Die Gronauer Bergwandergruppe hatte für dieses Jahr eine Gemeinschaftstour in den Rosengarten bei Bozen in Südtirol geplant. Am 23.08.2024 ging es mit dem Zug von Gronau nach Bozen, wo wir tatsächlich pünktlich abends ankamen. Unterkunft hatten wir in bewährter Weise im Kolpinghaus gefunden, ein gutes Essen in der Altstadt rundete den ersten Abend unserer Reise ab.

Am nächsten Tag ging es mit dem Bus und mehreren Umstiegen zum Sellajoch, von wo wir mit dem eigentümlichen Korblift zur Toni-Demetz-Hütte hinauffuhren.



Für alle Teilnehmer war die Fahrt mit dieser Seilbahn ein eindrückliches Erlebnis, nicht nur wegen der Landschaft, sondern auch wegen des aufgrund der Tourenrucksäcke durchaus sportlichen Ein- und Ausstiegs. Oben angekommen sind wir durch die Langkofelscharte bis zur Langkofelhütte gewandert.

Dort verabschiedeten sich unsere Klettersteiggeher, die den Oskar-Schuster-Steig über den Plattkofel gehen wollten, von der Wandergruppe, die den Plattkofel nördlich umrunden wollte. Die Langkofelscharte ist durch sehr schroffe Felsformationen gekennzeichnet, die Umrundung des Plattkofels führte durch lichte Bergwälder und Almengelände und bot großartige Aussichten über die Seiseralm in die benachbarten Alpengebiete.

Der Oskar-Schuster-Steig ist ziemlich anspruchsvoll, zum Glück war das Wetter gnädig und die Kletterer mussten nicht in der prallen Sonne vorankommen. Abends haben wir dann auf der Plattkofelhütte wieder zusammengefunden.



Am Folgetag stand der Übergang zur Antermoiahütte auf dem Programm. Wir sind über das Rifugio Dona zum Val de Dona gewandert, und dann über den Passo Dona zur Antermoiahütte gekommen. Der erste Teil der Wanderung führte, wie auch am Vortag, über Almengelände und durch Bergwälder, in der Nähe der Antermoiahütte wechselt das Bild wieder zu schroffen Felsen. Die Hütte liegt im Antermoiatal, hinter der Hütte liegt der Antermoia-See, einer der höchstgelegenen in den Dolomiten.



Antermoia ist der Sage nach die schöne Fee, die diesen See im Rosengarten bewohnt.



Am nächsten Tag war sowohl eine Rundwanderung um den Kesselkogel als auch die Begehung des Kesselkogelklettersteigs geplant. Wir sind bei sich verschlechterndem Wetter gestartet: Die



Kletterer kehrten nach einer ¾ Stunde im Klettersteig um, da die Sicht sich zunehmend verschlechterte, und die Wanderer kehrten in die Grasleitenpasshütte hinter dem Antermoiapass ein und warteten dort die Entwicklung des Wetters ab. Nach Wetterbesserung sind wir dann den gleichen Weg zurückgewandert, zwei Teilnehmer haben dann ab dem Antermoiapass den etwas anspruchsvolleren Weg über den Cima di Laussa zurück zur Antermoiähütte genommen, der einige Kletterstellen aufweist. Den Nachmittag haben wir mit kleineren Wanderungen rund um den Antermoiasee und auf

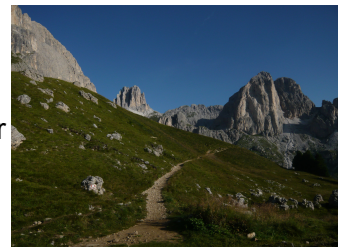
kleinere Gipfel der Umgebung verbracht.

Dann stand am Folgetag der Übergang zur Rotwandhütte auf dem Programm, der uns wiederum über den Antermoiapass, vorbei an den Vajolettürmen über den Zigoladepass zum Ziel brachte. Am Zigoladepass ist der ursprüngliche Weg wohl schon vor einiger Zeit durch eine Mure weggerissen worden; der Alternativweg führte über eine Eisenleiter und Seilversicherung. Hier dauerte der Übergang der Gruppe recht lange, da diese Stelle nur einzeln und umsichtig wegen der Steinschlaggefahr begangen werden konnte.



Am nächsten Tag sind die Kletterer den Rotwand- und den Masaré-Klettersteig begangen, die Wanderer haben eine Rundwanderung zur Ciampedie gemacht, eine schöne Strecke mit fantastischem Panorama.

Den Abstieg haben wir auf dem Hirzelweg, einem Panoramaweg, zum Kölner Haus angetreten, von dort durch Almengelände zur Frommeralm, von wo wir mit dem Bus nach Bozen fuhren.



Von Bozen ging es am letzten Tag mit der Bahn wieder zurück ins Münsterland.